

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Die Liebe des Christus und die Veränderung des Kosmos	3
Die siebenfache Herrlichkeit des Neuen Bundes im Vergleich mit dem Alten Bund	18
Lyrik	31
Anhang	32

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Die Liebe des Christus und die Veränderung des Kosmos

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

In seinem ersten Brief an die Korinther (Kapitel 12) hat der Apostel Paulus viel über die Gnadengaben Gottes gesagt. Seine letzten Worte dazu lauteten: "... eifert nach den größeren Gnadengaben" (1Kor 12.31). Danach kommt dann das Kapitel bezüglich der "größeren Gnadengaben", wie er es nannte.

Was sind das für "größere Gnadengaben"? Die größeren Gnadengaben sind Treue, Erwartung, Liebe. Es sind die drei, die bleiben, wie er feststellt. Es ist aber auch interessant, dass Paulus noch von "einem Weg darüber hinaus" spricht. Welcher Weg geht denn über die drei Gnadengaben hinaus? Jesus hat selbst einmal erklärt, dass Er "der Weg" ist.¹ Wieso geht "der Weg" über die drei Gnadengaben hinaus? Paulus erklärt das in Eph 3.19 in einem seiner Gebete. Er bittet Gott, dass wir etwas verstehen sollen, nämlich: "... das zu kennen, was die Kenntnis überragt, die Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle ^d Vervollständigung ^d Gottes."

Das Überragende, ja Größte überhaupt ist somit "die Liebe des Christus"; das ist die Gottesliebe, aufgrund welcher unsere Vervollständigung hinein in die Vervollständigung Gottes geschieht.²

Im zweiten Brief an die Korinther nimmt Paulus auf diese Liebe in einer überragenden heilsgeschichtlichen Erklärung Bezug. In 2Kor 5.14-21 finden wir diese atemberaubende Schau. Paulus schreibt:

"Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass einer für alle starb; demnach starben ^d alle. Und für alle ist er gestorben, auf dass die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie starb und erweckt worden ist.

Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß dem

¹ Joh 14.6

² Eph 1.23; 4.13.

Fleisch wahr; wenn wir Christus auch gemäß *dem* Fleisch gekannt haben, so kennen wir *ihn* doch nun nicht mehr so. Daher, wenn jemand in Christus *ist*, *ist er eine* neue Schöpfung; die anfänglichen *Zustände* kamen daneben, siehe, Neue *sind* geworden.

Das Alles^p aber aus ^d Gott, *aus* dem, der uns durch Christus für sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den Kosmos* für sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend.

Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: *Ihr* seid verändert dem Gott! Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Welch eine großartige Darstellung des wichtigsten heilsgeschichtlichen Vorganges überhaupt! Schauen wir uns die Einzelheiten näher an.

2Kor 5:14 – "Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass e i n e r für alle starb; demnach starben ^dalle."

Die Liebe, von der hier die Rede ist, ging den Opferweg. Es ist die Liebe, die ohne Bedingungen gibt. In Eph 5.2 schreibt Paulus, den Christus betreffend, dass Er "... uns liebt und sich selbst für uns danebengab *als* Opfer und Darbringung, ^d Gott ^hzu *einem* Duft *des Wohlgeruchs*." Es ist die Gottesliebe, von der uns niemand trennen kann.³ Deshalb betet Paulus darum, dass die Glaubenden etwas wissen von der überragenden Kenntnis um die Liebe des Christus. Er möchte, wie oben schon erwähnt, dass wir erkennen "... *was* die Kenntnis überragt, *nämlich*, die Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle ^d Vervollständigung ^d Gottes." (Eph 3.19)

Das "Überragende" ist doch die Tatsache, dass Christus für die

³ Röm 8.35

Verfehlungen des ganzen Kosmos starb, nicht nur für die der Glaubenden!⁴ Deshalb kann Paulus sagen: "Einer starb für alle"! In Christus starb auf Golgatha demnach die ganze Menschheit. Diese heilsgeschichtliche Tat betraf darüber hinaus auch die gesamte Schöpfung. Darauf hatte Jesus während Seines irdischen Dienstes schon umfänglich hingewiesen, als Er zu Seinen Lernenden sagte: "Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alles^{pl} zu mir selbst ziehen." (Joh 12.32)

Das Wörtchen "alles" steht hier in der grammatischen Form des Neutrum Plural. Es ist demnach in der Tat wirklich "alles" gemeint. Dazu gehört somit auch die sog. "unbelebte" Schöpfung!⁵ Wenn es dabei um "alles" geht, sind dann auch die "Feinde" Gottes eingeschlossen? Lies bitte, was Paulus in Röm 5.6,10 dazu zu sagen hat: "Denn Christus starb, *als* wir noch schwach waren gemäß *der* Frist, für *Gott*-Unehrende. ... Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines ^dSohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines ^d Lebens gerettet werden."

Durch geeignete Erziehungsmaßnahmen (zurechtbringende Gerichte) wird Gott jeden überzeugen, sodass einmal das wahr wird, was Paulus in Phil 2.10 wie folgt sagte: "... auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie *sich* beuge, *der* Aufhimmlischen und Irdischen und Unterirdischen." Das Opfer des Gottessohnes war in der Tat das Lösegeld für alle. So lesen wir es in 1Tim 2.5,6, wenn Paulus feststellt: "Denn einer *ist* Gott, einer auch Mittler Gottes und *der* Menschen, *der* Mensch Christus Jesus, der sich selbst *als stellvertretendes Lösegeld für alle* gab und *als* Zeugnis *in* eigenen Fristen."

Diese Tatsache wird auch von Paulus in Röm 5.15,18,19 auf ganz simple Weise erklärt, wenn er schreibt: "Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des Einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade ^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend. ... So wie

⁴ 1Jo 2.2

⁵ Vgl. Hebr 2.9

es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des* Lebens. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen *als* Verfehlen gesetzt wurden, also werden auch durch den Gehorsam des einen die Vielen *als* Gerechte gesetzt werden."

So wie alle in Adam waren, so sind sie auch alle in Christus. Das ist doch eine ganz einfache Aussage. Warum glauben das so viele Christen nicht? Sind sie von der traditionellen Theologie verblendet? Hier haben die "Hirten und Lehrer" eine große Verantwortung. Ich habe die entsprechenden Verse aus Römer Kapitel 5 in den Wortdienstheften Nr. 87 und 88 noch einmal ausführlich behandelt.

Es gibt noch ein nachdenkenswertes Beispiel im Alten Testament, das uns hilft, den Hinweis "durch einen" kam die Verfehlung und "durch einen" auch die Rechtfertigung, zu verstehen. In Hebr 7.9,10 berichtet der Hebräerbriefschreiber von Abraham, als er dem Melchisedek den Zehnten von der Beute gab. Dabei weist er auf einen Umstand hin, der das oben Gesagte bestätigt, wenn er feststellt: "... und sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der die Zehnten empfängt, gezehntet worden, denn er war noch in der Lende des Vaters, als ihm Melchisedek begegnete." So wie Levi zu dieser Zeit noch "samenmäßig" in Abraham war, so war auch die gesamte Menschheit "samenmäßig" in Adam und ebenso in Christus.

Im nächsten Vers weist Paulus nun auf eine logische Konsequenz als Folge hin.

2Kor 5:15 – "Und für alle ist er gestorben, auf dass die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie starb und erweckt worden ist."

Wie wir im letzten Vers unseres Textes sehen werden, ist der "Gerechte" für die "Ungerechten" gestorben, weil Ihn Gott durch die Übernahme der Schuld aller zum "Ungerechten" gemacht hat. Er ist für alle gestorben, damit die Lebenden, wie es hier heißt, "nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie starb". Das ist eine

Sache des Bewusstseins und des geschenkten Glaubens! Je eher jemand diese Heilstatsache erkennen darf, umso besser. Diese Erkenntnis erspart mühsame Erziehungswege.⁶

"Nicht sich selbst zu leben" bedeutet auch, dass man erkennen muss, dass man selber "bleibend der Verfehlung gestorben ist" (Röm 6.11). Alle, denen dieser Glaube geschenkt worden ist, leben nun aus der "Treue des Sohnes Gottes", wie es Paulus in Gal 2.20 treffend erklärt. Hier der Text einmal in einer interlinearen Form dargestellt:

[ἐν πίστει	ζῶ	τῇ	τοῦ υἱοῦ	τοῦ θεοῦ	τοῦ ἀγαπήσαντός	με]
[in Treue	ich lebe	der	des Sohnes	des Gottes	des Liebenden	mich]

Zu dem Gedanken, "nicht mehr sich selbst zu leben", hier noch ein Zitat aus WOBE 3/439:

"Das "Er für uns" soll also ein "wir für IHN" bewirken. Wer in der Gnade lediglich Entlösung von Bindungen, Erlassung von Schuld und Rettung in äonisches Leben sucht, hat nur einen Teil der Gnade begriffen, indem er sich an das "Für-uns" der Gnade hält. Durch die so wenig bekannte Erzüchtigung der Gnade sollte sich aber das "Für-IHN" der Gnade entfalten. Gnade ... ist nicht nur Vergebung und Gabe, sondern Lebenshingabe. Ohne die Lebenshingabe des Sohnes wäre keine Gnade geworden. ... Erst wenn die Gnade uns als ihre Glieder regieren kann, sind wir ein Teil der Gnade."

Diese Aufforderung, "nicht mehr sich selbst zu leben", zieht eine weitere Konsequenz nach sich, die Paulus im nächsten Vers beschreibt.

2Kor 5:16 – "Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß dem Fleisch wahr; wenn wir Christus auch gemäß dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nun nicht mehr so."

Was bedeutet es, "nicht einen gemäß Fleisch wahrzunehmen"?

Gemäß Röm 6.6 wurde der "alte Mensch" unwirksam gemacht,

⁶ Joh 3.18; 16.8,9

sodass das Fleisch keine Rolle mehr spielt. Paulus sagt, dass wir erkennen sollen, "... dass unser ^d alter Mensch zusammen angepfahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam⁷ sei ^d und wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen." Wie oben in Gal 2.20 dargestellt, leben wir in der Treue des Sohnes Gottes. Es war Seine Treue, aufgrund der alles verändert wurde (vgl. Röm 8.10).

Wie wir eben schon aus Röm 6.11 erfahren haben, wurde der "alte Mensch" unwirksam gemacht; d.h. aber auch, dass wir in unseren Brüdern und Schwestern den Christus "sehen", und nicht den "unwirksam gemachten" Menschen.⁸ Sie sind eine "neue Schöpfung", wir nehmen bei ihnen das "Alte" nicht mehr wahr (2Kor 5.17).⁹

Paulus spricht davon, dass wir den Christus "im Fleisch gekannt haben". Wie er in Röm 8.3 erklärt, sandte Gott seinen Sohn in "Gleichheit des Fleisches der Verfehlung". Dies geschah durch Seine Geburt als Mensch, und war die Voraussetzung für das Erlösungswerk auf Golgatha.

Jetzt aber "kennen wir Ihn nicht mehr so"! Christus hat Seinen Auftrag im Heilsplan Gottes als Mensch hier auf der Erde erfüllt; Er hatte das "Werk vollendet"¹⁰. Deshalb kann das irdische Leben Jesu nicht Hauptbestandteil der geistlichen (gesunden) Belehrung in den Versammlungen sein.¹¹

Folgende fünf Punkte sind der Schriftbeweis für die heilsgeschichtliche Tatsache, dass wir den "Christus nicht mehr gemäß Fleisch kennen":

⁷ *ind.ao.pass.* von καταργέω [*katargeō*].

⁸ Vgl. 1Petr 3.15; Eph 3.17

⁹ *Zit. WU*: "Fleischliche Menschenverehrung ist darum für uns ebenso vergangen wie Menschenfurcht und Menschenverachtung."

¹⁰ Joh 17.4,5;

Zit. OU bei Hebr 5.12: "**Milch** ist also das Wort über Christus auf Erden, die **feste Speise** ist das Wort über Christus im Himmel. Zahllose Christen leben auch heute ausschließlich von dieser Milch".

¹¹ Vgl. 1Kor 3.2

1. Christus ist aus den Gestorbenen heraus erweckt worden:
1Kor 15.20 – "Nun aber *ist* Christus aus Gestorbenen erweckt worden^p, *als* Erstling der Entschlafenen."
2. Christus wurde erhöht:
Phil 2.9 – "Darum hat ^dGott ihn übererhöht und ihm den Namen gegnadet, der über jedem Namen *ist*."
3. Er sitzt zur Rechten Gottes:
1Petr 3.22 – "... der in *der* Rechten Gottes ist *als* ^hin den Himmel Gegangener, wo Engel und Autoritäten und Vermögens-Kräfte ihm Untergeordnete wurden^p." (Vgl Hebr 10.12; 12.2)
4. Er ist Gottes Bild und Herrlichkeit:
2Kor 4.4-6 – "... den Ungläubigen, in denen der Gott dieses ^d Äons die Gedanken verblendet hat, damit ihnen der Lichtganz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, ^wder ^d Gottes Bild ist, nicht erstrahle. Denn wir verkünden nicht uns selber, sondern Jesus Christus *als* Herrn, uns selber aber *als* eure Sklaven wegen Jesus. Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, ^wdieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtganz der Kenntnis der Herrlichkeit ^d Gottes im Angesicht Jesu Christi." (Vgl. Mt 16.27)
5. Er ist nach Seiner Erhöhung wieder Gott gleich:
Phil 2.6 – Christus "... ^wder in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich ^d zu sein."
1Jo 5.20 – "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^d Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^d Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." (vgl. Röm 9.5; Joh 1.1; 20.28).

Das sind eindeutige Hinweise dafür, dass der erhöhte Christus heilsgeschichtlich nichts mehr mit "Fleisch" zu tun hat. Wir schauen auf den Erhöhten, nicht auf den Erniedrigten!

Im folgenden Vers erklärt Paulus nun, dass, wenn jemand "in Christus" ist, die "anfänglichen Zustände" (das alte "Mensch-Sein") nicht mehr gelten.

2Kor 5:17 – "Daher, wenn jemand in Christus *ist*, *ist er eine neue Schöpfung*¹²; die anfänglichen *Zustände* kamen daneben, siehe, Neue *sind* geworden."

Da alle Glieder Seines Leibes mit Ihm "eins" sind (Joh 17.22), gibt es keine wesenhaften Unterschiede. Alle sind Teil dieser geistlichen Herrlichkeit. Es gibt deshalb auch keine Verurteilung mehr für die "neue Schöpfung". Paulus zieht nach seiner Erklärung von Röm 6 und 7 die richtige Schlussfolgerung, wenn er in Röm 8.1 feststellt: "Demnach *ist* nun keine Verurteilung denen, *die* in Christus Jesus *sind*."

Dazu noch ein Zitat aus dem Edition C Bibelkommentar von Prof. Dr. G. Maier:

"Das ist die Wirklichkeit »in Christus«, für den, der in und mit Jesus Christus lebt. Er ist Neuschöpfung. Da muss das »Alte« vergehen, die alte Natur sterben, ja diese ganze alte Welt, und so wird »Neues«, »ist Neues geworden«. Das gilt jetzt und hier schon. Das sind Feststellungen, keine Wunschsätze. Das gilt »in Christus«. In seinem Tod sind alle Mächte dieser Welt entmachtet, besiegt, ist dieser Äon an sein Ende gekommen. Wer mit ihm lebt, ist der Sünder tot (vgl. Röm 6,3ff.; Kol 3,3ff.) und lebt das – allerdings noch verborgen mit Christus in Gott."

Wie Paulus weiter ausführt, ist dies alles nicht in erster Linie für uns gemacht worden, sondern für Gott "selber".

2Kor 5:18,19 – "Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, aus dem, der uns

¹² **neue Schöpfung** (2x, Gal 6.15)... **Neue sind geworden** (καινή κτίσις ... γέγονεν καινά) – 2Kor 5.17 – "geworden" wird gleichgesetzt mit "werden, anfangen zu sein, entstehen, geboren werden" (γίνομαι [*ginomai*] vgl. Röm 1.3; Gal 4.4; Joh 8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.). Das beweist, dass neue Schöpfung und "nochmals werden, wiederwerden, hinaufwerden usw. gleichzusetzen sind (vgl. Tit 3.5 [KK]).

durch Christus für sich selber in jeder Beziehung verändert¹³ hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."

Ich möchte zunächst ein Zitat von M. Schacke aus der Einleitung seines Buches "Der Römerbrief" bringen, welches den Sachverhalt sehr deutlich darstellt. Er schreibt:

"... ich gebe zu bedenken, dass es eine Versöhnung Gottes mit den Menschen und umgekehrt gar nicht gibt. Es kommt einfach nicht vor, dass unser Gott ... eine Handlung ... zurücknehmen müsste. Zum anderen ist es undenkbar, dass Gott durch ... Gaben ... günstig gesinnt würde. Grundsätzlich ist es doch so, dass Gott die Menschen liebt (Joh 3.16; Tit 3.4). ... Wir müssen deshalb daran denken, dass der eigentliche Gedanke ... immer dahin geht, Menschen in Christus total zu erneuern. Gott führt in Christus eine umfassende Neuordnung herbei ... Was er heute mit dem einzelnen Glaubenden tut, das wird er nach dem klaren Zeugnis der Schrift mit der ganzen Schöpfung tun (Röm 8.18ff u.a.)."

Wie Paulus es beschreibt, hat Gott das alles veranlasst. In seinem Brief an die Kolosser weist er in aller Deutlichkeit darauf hin, wenn er sagt: "... er ist das Haupt des Leibes, ja der Versammlung; ^wer ist *der* Anfängliche, *der* Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem *der* Erste werde; ... *Gott* wohlgefiel es ... durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^d Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln." (Kol 1.18-20)

Das Faszinierendste in der Beschreibung des Apostels ist für mich aber der Hinweis in Vers 19, wo er feststellt, dass "Gott in

¹³**verändern** – καταλλάσσω (*kat allassō*) – versöhnen (ELB); w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vgl. 2Kor 5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke); Versöhnen (wörtlich: »durch und durch anders machen«) meint ein Handeln Gottes. Gott verändert die Lage des Menschen völlig (EC). S.a. im Anhang Seite 15 das Thema: "Hat Gott alles mit sich versöhnt?"

Christus war", als diese Veränderung stattfand! Wie wir alle wissen, sind Gott und Christus eine wesenhafte Einheit. Dafür gibt es hinreichende Schriftbeweise.¹⁴

Deshalb verwundert es nicht, dass die inspirierte Aussage des Apostels Paulus darauf hinweist, dass Gott das "für sich selbst" getan hat. Gott ist Geist, Licht und Liebe.¹⁵ Ohne diese von Ihm veranlasste Veränderung gäbe es keine Gemeinschaft mit Ihm! Außerdem könnte Er ohne diese Veränderung nicht "allen alles" werden (1Kor 15.28).

Fernerhin spricht Paulus hier noch von dem "Dienst der Veränderung" und davon, dass Gott in uns "das Wort der Veränderung legte". Was bedeutet das? Es geht um den "Dienst des Neuen Bundes", wie Paulus ihn in 2Kor 3 beschreibt.¹⁶ Dieser Dienst ist im "Blut des Christus" wirksam geworden. Auf dieser Grundlage ist es auch nachvollziehbar, dass Paulus hier im Vers 19 unseres Textes sogar darauf hinweist, dass es aufgrund dessen keine Anrechnung der Übertretungen mehr gibt!

Ja, du hast richtig gehört, lies es nochmals selber! Es heißt: "... ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend". Warum? Weil Gott in Christus alles verändert hat! Ferner weil Gott Liebe ist und gemäß 1Kor 13.5 die Liebe "das Üble nicht zurechnet". Das heißt aber nicht, dass es "billige Gnade" gibt, sondern vorher kommt das Gericht (Hebr. מִשְׁפָּט [MiSchPaTh] Zurechtbringung), damit alle "Unge rechten" Gerechtigkeit lernen (Jes 26.9).

Was ist die Folge, wenn wir diesen "Dienst der Veränderung" empfangen? Wie es Paulus im nächsten Vers (20) ausdrückt, dürfen wir den Menschen sagen: "*Ihr* seid durch Christus verändert worden", anerkennt dies; die Veränderung ist bereits geschehen, sie muss nur noch geglaubt werden! (S.a. die Zitate bei Vers 20).

¹⁴ Joh 10.38; 14.10,11; 17.22,23 u.a.

¹⁵ Joh 4.24; 1Jo 1.5; 4.8,16; 2Kor 6.14.

¹⁶S. meinen entsprechenden Wortdienst im Internet:

<https://www.bibelthemen.eu/vortraege.html>

2Kor 5:20 – "Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: *Ihr seid verändert dem Gott!*"

Das Flehen, von dem Paulus hier spricht, richtet sich darauf, zu erkennen, dass die Veränderung¹⁷ in und mit Christus auf Golgatha bereits geschehen ist und nur noch geglaubt werden darf. In Kol 1.20, wir haben diesen Vers schon gelesen, weist Paulus ja darauf hin, dass Gott auf der Grundlage des Blutes Jesu alles geändert hat, sowohl auf der Erde als auch im Himmel.

Hier noch ein Hinweis zur griechischen Grammatik des Begriffes "seid verändert". Im Griechischen werden "*ind.pr.2pl.*" und "*imp.pr.2pl.*" absolut gleich geschrieben. Deshalb kann man "seid verändert" oder "werdet verändert" übersetzen. Das hängt vom Verständnis des Übersetzers, den Heilsplan Gottes betreffend, ab. Die Verse 18 u. 19 zeigen jedoch, dass die Veränderung bereits stattgefunden hat. Damit ist klar, dass es eine Tatsache ist, die nicht erst zukünftig geschehen muss.

Zum Schluss beschreibt Paulus nochmals das Weisheitshandeln Gottes mit Seinem Sohn, Seinen Heilsplan betreffend.

2Kor 5:21 – "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Christus war als Mensch, trotz Versuchungen, ohne Verfehlung (Hebr 4.15).¹⁸ Diesen "fehlerlosen" Sohn hat Gott, wie wir hier lesen, "für uns zur Verfehlung gemacht". Was bedeutet das? Damit wird die Heilstatsache beschrieben, dass Christus unsere Schuld übernahm. Er hielt sozusagen "den Kopf für uns hin", weil er unser Haupt ist.

¹⁷ *Zit. WOB 3/217*: "Die Aufforderung: "seid herabgeändert" lässt sich im Sinne von "lebt als in jeder Beziehung von oben her Geänderte" verstehen. Wir haben Gottes Herabänderung als Tatsache zu nehmen, wobei dieses Nehmen der Herabänderung kein Verdienst, sondern Gnade ist. Davon zeugt Röm 5.11."

¹⁸ 1Petr 2.22; Joh 8.46.

Das ist auch an der Typologie Adam-Christus zu erkennen, auf die Paulus in Röm 5.14 hinweist, indem er sagt, dass "Adam ein Typ des künftigen ist". Adam wurde doch nicht betrogen, d.h. er hat gewusst, was er tat, als er die Schuld von seiner Frau und nicht vom Diabolos übernahm. Auf die gleiche Weise (*typhhaft*) hat auch Christus die Schuld von seiner Ekklesia übernommen (1Tim 2.14).

Er hat durch Sein Opfer dafür bezahlt, und nun sind wir, wie Paulus es sagt, "Gerechtigkeit Gottes in ihm".¹⁹

Zusammenfassend kann man in 2Kor 5.14-21 Folgendes erkennen:

Vers 14,21 – Einer starb für alle, demnach starben alle.

Er hat damit alle Verfehlungen übernommen.

Vers 15 – Deshalb sollen die "Lebenden nicht sich selbst leben".

Vers 16 – Wir nehmen niemanden mehr gemäß Fleisch wahr.

Vers 18 – Gott hat alles geändert und uns den "Dienst der Veränderung gegeben".

Vers 19 – Übertretungen werden nicht zugerechnet.

Vers 20 – Durch unseren Dienst sollen die Menschen erkennen, dass sich alles geändert hat.

* * * * *

¹⁹ Vgl. 1Kor 1.30; Röm 5.1.

Hat Gott alles mit sich versöhnt?

Was ist Versöhnung?

- Nur der Apostel Paulus verwendet dieses Wort in unterschiedlicher Form 13 mal in seinen Briefen – (καταλλάσσω [*kat allassö*] 6x; ἀποκαταλλάσσω [*apo kat allassö*] 3x; καταλλαγῆ [*kat allagä*] 4x).
- Es lautet in Griechisch als Verb - καταλλάσσω (*kat allassö*); setzt sich also aus "allassö" mit vorangestelltem "kata" zusammen.
- Übersetzung von "allassö" = ändern, verändern.
- Übersetzung von "kata" = herab, gemäß, in jeder Beziehung.
- Die wörtliche Wiedergabe des griechischen Wortes καταλλάσσω (*kat allassö*) lautet deshalb – „Von oben herab in jeder Beziehung ändern“. (ELB u.a. übersetzen mit "versöhnen").

Wann und wo wurde alles geändert?

- Christus hat von Gott die Macht über alles erhalten. Alles besteht durch IHN und zu IHM hin. Deshalb hat Gott auch alles von oben her in dem Christus geändert.

Kol 1.15-20 – "... welcher das Bild ^d Gottes ist, des unsichtbaren, *der* Vorhergeborene aller Schöpfung, weil in ihm die alle erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es *Anfängliche*, seien es Autoritäten; die alle *sind* durch ihn und hinein in ihn erschaffen; und er ist vor allen, und die alle bestehen zusammen *infolge von* ihm, und er ist das Haupt des Leibes, *ja* der Versammlung; ^wer ist *der* Anfängliche, *der* Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem *der* Erste werde; da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen *zu lassen*, und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^d Pfahles – durch ihn, seien

es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

- Diese Änderung geschah auf Golgatha. Alle sind hineingenommen, so wie auch alle in die Verfehlung durch Adam hineingenommen waren.
- An beiden Zuständen kann niemand etwas ändern oder hinzutun.

Röm 5.18 – "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des* Lebens.

Welches Ziel hat diese Änderung?

- In der Änderung durch Christus auf Golgatha hat Gott die Rechtsgrundlage geschaffen, um wieder alles in Ordnung zu bringen.

1Kor 15.22 – "Denn ebenso wie in ^dAdam alle sterben, also werden auch in ^dChristus alle lebend gemacht werden."

- Diese Zielerreichung Gottes wird nach einer bestimmten Ordnung ablaufen. Es gibt Erstlinge und solche, die später zum Ziel kommen werden. Für viele wird es zurechtbringende Erziehungsmaßnahmen Gottes geben. Deshalb sei glücklich, wenn Gott dir heute schon Glauben an sein wunderbares Ziel schenkt.

Was ist der Auftrag von Glaubenden, die das erkannt haben?

- Die Bibel, das lebende Wort Gottes, nennt uns einen klaren Auftrag:

2Kor 5.20 - "Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erfliehen für Christus: *Ihr* seid verändert dem Gott!"

- Dieses hier genannte Geschehen steht im griechischen Bibeltext im Passiv (*imp.ao. pass.*). Wir sollen also den Menschen sagen, dass in Christus alles geändert wurde und sich jeder in Bezug auf Gott als geändert sehen und verhalten sollte. Die Änderung ist ja ohne unser Zutun

geschehen. Wir waren sogar Feinde Gottes, wie es die meisten Menschen heute noch sind.

Röm 5.10 – "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines ^d Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir *als* Verändertwordene *infolge* seines ^d Lebens gerettet werden."

- Diese Änderung ist noch keine Rettung! Sie ist jedoch die Voraussetzung zur Rettung.

* * * * *

Die siebenfache Herrlichkeit des Neuen Bundes im Vergleich mit dem Alten Bund

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Als Paulus auf seiner zweiten Missionsreise zum ersten Mal den Hellenen in Korinth evangelisierte, hatte er offensichtlich einige Bedenken. Zuvor hatten ihn die Juden verlästert, weil er ihnen den Christus verkündete.²⁰ Wie uns Lukas in Apg 18 berichtet, hat der Herr dem Paulus guten Zuspruch gegeben. In den Versen 9,10 lesen wir dazu Folgendes: "Der Herr aber sagte durch *eine* Vision in *der* Nacht dem Paulos: Fürchte *dich* nicht, sondern sprich und *sei* nicht stumm! Denn ich, ich bin mit dir, und nicht einer wird dich angreifen, ^d dir übel *zu tun*, denn mir ist viel Volk in dieser ^d Stadt *zugeordnet*."

Daraufhin hat Paulus dort 18 Monate lang evangelisiert, und es entstand eine beachtliche Versammlung. Wie wir seinen Briefen entnehmen, machten die Brüder dort dem Paulus viele Schwierigkeiten. Als er auf seiner dritten Missionsreise zum zweiten Mal nach Korinth kam, hatte er wieder Bedenken und schrieb ihnen vorher, dass er nicht noch einmal "in Betrübnis" zu ihnen kommen wolle.²¹

Etliche der Korinther zweifelten auch sein Apostelamt an, und er musste sich verteidigen. Ein Hinweis dazu steht in 1Kor 9.1,2, wo wir Folgendes lesen: "Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren ^d Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein ^d Werk im Herrn? Wenn ich *für* andere kein Apostel bin, so bin ich es doch für euch; denn das Siegel meines ^d Apostelamtes seid ihr im Herrn."

Dieser Gedanke setzt sich in 2Kor 3 zunächst fort, wenn er im Vers 1 rhetorisch fragt: "Fangen wir nochmals an, uns selber zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa wie einige empfehlender Briefe an euch oder von euch?"

²⁰ Apg 18.1-8

²¹ 2Kor 2.1ff.

Dann lenkt er ein und bringt dieses Problem argumentativ in eine heilsgeschichtliche Bahn, indem er mit folgenden Worten beginnt: "Unser ^d Brief seid ihr, eingeschrieben worden in eure ^d Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen." (2Kor 3.2)

Der Dienst des Apostels brauchte keine weiteren Beweise! Folgen wir nun seiner heilsgeschichtlichen Darstellung in 2Kor 3.3,6-18.

2Kor 3:3 – "... als Offenbargewordene, dass ihr ein Brief Christi seid, *durch den* Dienst von uns, eingeschrieben worden nicht *mit schwarzer Tinte*, sondern *mit dem Geist des lebenden Gottes*, nicht ¹auf steinerne Tafeln, sondern ¹auf Tafeln fleischer Herzen."

So wie bei allen Versammlungen war auch bei den Korinthern eine Wandlung eingetreten, die belegte, dass Christus in ihnen wirkte. Im Geist und in der *Vermögenskraft* Gottes haben sie das Wort empfangen.

In 2Kor 2.4,5 weist Paulus darauf hin, wenn er sagt: "... mein ^d Wort und meine ^d Verkündigung *waren* nicht in überredenden Worten *der Weisheit*, sondern in Erzeugung *des Geistes* und *der Vermögenskraft*, auf dass euer ^d Glaube nicht *infolge der Weisheit der Menschen* sei, sondern *infolge der Vermögenskraft* Gottes.

Mit dem obigen Hinweis auf die "steinernen Tafeln" beginnt Paulus nun seinen siebenfachen Vergleich zwischen dem Alten Bund und dem Neuen Bund. Schon im AT wurde auf diesen Wechsel von Stein zu Fleisch hingewiesen.²² Dieser Wechsel begann "in Seinem Blut", wie es Jesus selber beim Einführen des Herrenmahles erklärte. In Lk 22.20 lesen wir: "Dieser ^d Kelch *ist* der neue Bund in meinem ^d Blut, das für euch vergossen wird."

Folgende Tabellen sollen einen Überblick über die sieben Punkte geben, bevor wir uns mit den Einzelheiten beschäftigen.

²²Jer 31.31,33; Hes 11.19; 36.26,27.

Die 7-fache Herrlichkeit des Neuen Bundes im Vergleich zum Alten Bund gemäß 2Kor 3:

1 - steinern	- fleischern	- 3b, 7a
2 - Buchstabe	- Geist	- 6a
3 - Tod	- Leben	- 6b, 7a
4 - Geringeres herrlich	- Größeres wie viel mehr	- 8-10
5 - Verurteilung	- Gerechtigkeit	- 9
6 - unwirksam gemacht	- bleibend	- 11
7 - Verhüllung	- Enthüllung	- 12-18

Was bringt der Neue Bund?

- 3.6 - Leben
- 3.9 - Gerechtigkeit
- 3.12 - Erwartung
- 3.17 - Freiheit
- 3.18 - Verwandlung in das Bild des Herrn

In Verbindung mit dem zweiten und dritten Vergleich, welche nun folgen, macht Paulus noch darauf aufmerksam, was die Grundlage seiner Befähigung ist. Er sagt, dass es Gott ist, der ihn "tauglich" macht.²³

2Kor 3:6 – "... der uns auch tauglich gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht der Buchstabenvorschrift, sondern des Geistes. Denn die Buchstabenvorschrift²⁴ tötet, der Geist aber macht lebend."

Dieser Neue Bund, auf dessen Einführung Jesus beim Herrenmahl hinwies, ist nach Aussage des Hebräerbriefschreibers ein

²³ Vgl. Kol 1.12,13.

²⁴ **Buchstabenvorschrift** (PF) - γράμμα τος (*gramma tos*) 14x - das Wort bezeichnet die Schrift oder die Schriftzeichen, nicht das Buch oder die Rolle. Es ist zu unterscheiden von γραφή (*graphä*) 50x (s. 2Tim 3.16; Joh 5.39) was nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht wird. [WO-KUB / 416]

"besserer Bund" (Hebr 7.22; 8.7-11). Dass Gott solches vorhatte, war prophetisch angekündigt. In Jer 31.31-33 wird darauf hingewiesen und in Hebräer Kapitel 8 werden diese Worte zitiert. Warum ist dieser Neue Bund besser? Weil es um Herz und Geist geht und nicht um den Buchstaben und weil die damit verbundene Herrlichkeit bleibt.

Im Alten Bund war das Gesetz als *Innenziel* gegeben, um in das Leben zu führen. Kein Mensch, außer Jesus, konnte dieses Ziel erreichen. Deshalb schreibt Paulus in Röm 7.10 – "Und es entpuppte^P sich mir das *Innenziel*, das hinein in Leben *führende*, dass dieses hinein in Tod *führte*."

Dass aber das in den Tod führende Gesetz doch das heilsgeschichtlich vorgegebene Ziel, nämlich Leben, erreicht, ist der unvergleichlichen Weisheit Gottes zu verdanken. Sowohl Paulus als auch Jesus weisen in einem Vergleich darauf hin. In 1Kor 15.36 stellt Paulus fest: "Was du säst, wird nicht lebend gemacht, wenn es nicht *zuvor* sterbe."

Dass der Weg durch den Tod in das Leben führt, hat auch Jesus in Andeutung Seines Sterbens und Auferstehens bestätigt, wenn er erklärt: "Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Korn des Getreides nicht hinein in die Erde fallend stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht." (Joh 12.24)

Da demnach auch aus dem Tod Leben kommt, hat das Gesetz über die Gerichtszeit des Todes sein Ziel doch erreicht (vgl. Gal 3.21,24).

Dieser "Dienst des Todes", wie ihn Paulus im nächsten Vers nennt, hatte Herrlichkeit. Hier sind wir beim vierten Vergleich. Wenn schon etwas Vergängliches "in Herrlichkeit geschah", wie viel mehr muss dann der "Dienst des Geistes" in Herrlichkeit sein?

2Kor 3:7,8 – "Wenn aber der Dienst des Todes, in Buchstabenvorschriften in Steine eingegraben, in Herrlichkeit geschah, so dass die Söhne Israels nicht vermochten, direkt ^hin das An-

gesicht Moses zu schauen wegen der Herrlichkeit seines ^d Angesichts, die *doch wieder* unwirksamgemacht wurde^p, wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein?"

Es ist ein Dienst des Todes, weil die Buchstabenvorschrift tötet, wie wir in Vers 6 gehört haben. Diesen Zustand konnte nur Christus ändern. In Röm 8.3 weist Paulus darauf hin, wenn er sagt: "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* ^d Gott, *indem* er seinen ^d eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung und betreffs der Verfehlung sandte *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte."

In diesem Zustand hat Christus uns und Seine ganze Schöpfung "herausgekauft". In Gal 3.13 beschreibt Paulus diesen Vorgang wie folgt: "Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem* er *zum* Fluch für uns wurde, — denn geschrieben worden ist: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt! —."

Bei diesem Vorgang gab es noch eine universelle Auswirkung, die Paulus in Kol 2.15 beschreibt. Auf diese Weise, sagt er, wurden "die Anfänglichen und die Autoritäten völlig entkleidet, *und* er hat sie öffentlich *zur* Schau gestellt, triumphierend *über* sie in ihm."

Aufgrund von Golgatha wurden somit die Geistesmächte (anfängliche hochrangige Engel, und vor allem die Verfehlung) entmachtet. Schon Johannes der Täufer hatte ja darauf hingewiesen und Jesus als das "Lamm Gottes" bezeichnet, dass die "Verfehlung des Kosmos enthebt" (Joh 1.29; vgl. 2Kor 5.21; 1Jo 3.5; Hebr 9.28).

Die Herrlichkeit des Gesetzes und damit auch die des Alten Bundes war nicht nur die vorübergehende Abstrahlung von Mose aus, sondern eine viel tiefere. Jesus ist prophetisch der Mittelpunkt des AT, wie Er selber gesagt hat. In Lk 24.44 erklärt Er es Seinen Lernenden wie folgt: "Diese *sind* meine ^d Worte, ^wdie ich zu euch sprach, *als* ich noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu* werden, ^d was mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist."

Wenn also das, was durch Christus erfüllt wurde und damit aufhörte, herrlich war, "wie viel mehr" muss dann der "Dienst des Geistes in Herrlichkeit" sein! Im Gegensatz zum Alten Bund ist der Neue Bund im Blute des Christus gegründet! Bei der Einführung des Herrenmahles hat Jesus das ganz deutlich gesagt. In Mt 26.28 lesen wir Seine Worte: "... denn dieses ist mein ^d Blut des Bundes, das betreffs vieler vergossen wird ^hzur Erlassung *der* Verfehlungen."

Dieser Vorgang ist so einmalig und so herrlich, dass es eigentlich unbeschreiblich ist. Dazu kommt noch, dass die Leibesglieder des Christus an dieser Herrlichkeit Anteil haben, ja noch mehr, sie diese Herrlichkeit sozusagen in den Kosmos hineinstrahlen lassen. Besonders wertvoll ist mir hier ein Hinweis von Paulus in Vers 18 unseres Textes, wo er dies wie folgt beschreibt: "Wir alle aber, *mit* ^{hn}-enthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd²⁵, werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."

Das ist möglich, weil gemäß Kol 1.27 "Christus in ihnen" diese "Herrlichkeit" als "Reichtum" ist. Dies ist eigentlich kaum zu fassen. Hier hilft nur, Vertrauen zu haben in die Zusagen Gottes. Paulus wusste um diesen Umstand und zeigt, dass er dafür betet, dass wir wahrnehmen sollen, "welche die Erwartung seiner ^d Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines ^d Erbes in den Heiligen." (Eph 1.18)

In den folgenden zwei Versen ergänzt Paulus noch den vierten Vergleich, wenn es um die Herrlichkeit geht, und bindet den 5. Vergleich mit ein, indem er sagt:

2Kor 3:9 – "Denn wenn der Dienst der Verurteilung Herrlichkeit *ist*, wieviel mehr *ist* der Dienst der Gerechtigkeit überfließend *an* Herrlichkeit."

Der "Dienst der Verurteilung" ist ja, wie Paulus es im Vers 7

²⁵ Widerspiegeln – κατοπτρίζω (*katoptrizō*) – eine klare Reflexion erzeugen, wie in einem Spiegel zeigen; ... durch Reflexion sehen; bildlich reflektieren wie mit einem Spiegel (ST).

nannte, ein "Dienst des Todes", der allerdings, wie wir sahen, letztlich doch ins Leben führt. Dieser Dienst hatte seine eigene Herrlichkeit. Man konnte es an Mose erkennen, als er vom Berg aus der Herrlichkeit Gottes herabkam. Diese Herrlichkeit war allerdings nur vorübergehend.

Der "Dienst der Gerechtigkeit" dagegen hat auch seine eigene Herrlichkeit. Diese Herrlichkeit ist aber eine bleibende, die nicht vorübergeht. Wie vorher schon beschrieben, ist sie in den Heiligen, und Seine Ekklesia darf sie "widerspiegeln".

Dieser Dienst der Gerechtigkeit beinhaltet, dass der Gerechte aus Glauben (Treue) lebt. Das ist aber nicht "seine eigene Treue", sondern die des Sohnes Gottes. Ich habe das schon oft schriftgemäß belegt. Zuletzt im Wortdienste-Heft Nr. 89. Dazu hier nur noch ein Hinweis aus Phil 3.9, nachdem Paulus vorher festgestellt hatte, dass er alles als Verlust betrachtet, damit er "... in ihm gefunden werde, *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue."

Die Herrlichkeit dieses Gerechtigkeits-Dienstes beinhaltet auch, dass Gott es ist, der durch Sein Licht in uns Seine Herrlichkeit aufleuchten lässt und uns wissend macht (Kenntnis gibt) (2Kor 4.6).

Paulus schließt die Hinweise auf die bessere "Herrlichkeit" im folgenden Vers ab, der allerdings etwas schwierig zu verstehen ist.

2Kor 3:10 – "Denn auch das Verherrlichtwordene *scheint* in diesem ^d Teil nicht verherrlicht zu sein wegen der *vergleichsweise* überragenden Herrlichkeit."

Um den Sinn der Aussage in Vers 10 zu verstehen, möchte ich hier eine Paraphrase dieses Satzes anfügen, die da lautet: Denn auch das Verherrlichtwordene, nämlich die Buchstabenvorschrift des Alten Bundes, scheint nicht verherrlicht zu sein, weil die vergleichsweise überragende Herrlichkeit des Neuen Bundes dagegen alles "in den Schatten stellt".

Der "Dienst des Todes" als "Buchstabenvorschrift" (2Kor 3.7) oder als "Dienst der Verurteilung" (2Kor 3.9) hatte seine eigene Herrlichkeit. Wie schon erwähnt, strahlte das Angesicht Mose durch diese Herrlichkeit.²⁶ Doch war dies nur ein Schatten, der nicht mit dem Leib zu vergleichen ist (Kol 2.17).

Im folgenden 6. Vergleich geht es um "unwirksam machen" und um "bleiben".

2Kor 3:11 – "Denn wenn das Unwirksamgemachtwordene durch Herrlichkeit war, wieviel mehr ist das Bleibende in Herrlichkeit."

Es ist der Dienst des Todes (Vers 7) oder der Dienst der Verurteilung (Vers 9), der unwirksam²⁷ gemacht worden ist. Dies geschah, wie Paulus es ausdrückt, "durch Sein Blut", indem er alle Dogmen "unwirksam" machte (Eph 2.13,15).

Das "Bleibende", von dem Paulus hier spricht, ist "der Dienst des Geistes in Herrlichkeit" (Vers 8) und "der Dienst der Gerechtigkeit" (Vers 9). Dieses "Bleibende" ist von "überragender Herrlichkeit" (Vers 10). Auch wenn es kaum zu fassen ist, es ist eine himmlische Wirklichkeit, die man im Vertrauen auf die göttlichen Zusagen wahrnehmen kann. Der Hebräerbriefschreiber erklärt das so: "... ihr seid herzugekommen *zum* Berg Zion und *zur* Stadt des lebenden Gottes, *dem* aufhimmlischen Jerusalem, und *zu* Zehntausenden *der* Engel, *einer* All-Zusammenkunft." (Hebr 12.22)

Im siebenten und letzten Vergleich geht es um "Verhüllung" und "Enthüllung".

2Kor 3:12,13 – "A/s die, die nun solche Erwartung haben,

²⁶ 2Mo 34.29-35

²⁷ **unwirksam machen** – καταργέω (katargeō) – völlig unwirksam machen; etw. (gänzlich) außer Kraft und Wirksamkeit setzen, etw. seiner Wirksamkeit berauben, (völlig) entkräften/auszehren (ST).

gebrauchen wir viel Freimütigkeit²⁸, und *sind* nicht wie Mose, der *eine* Hülle auf sein ^d Angesicht legte, ^{z^d} damit die Söhne Israels nicht direkt ^hauf die Vollendung *dessen* schauten, das unwirksamgemacht wird^p."

Die "Freimütigkeit" der Ekklesia, um aufgrund einer gegebenen "Enthüllung" zu wirken, ist durch den Geist gegeben.²⁹ Es ist eine "Freimütigkeit", die wir "in Christus" haben (Eph 3.12), die den "Hineinweg in die heiligen Stätten" auf der Grundlage des Blutes des Christus ermöglicht (Hebr 10.19).

Hierin liegt der große Unterschied zu der Herrlichkeit des Alten Bundes, die, wie am Beispiel des Mose³⁰ zu erkennen ist, verhüllt werden musste. Die Ekklesia ist nicht verhüllt, sondern strahlt die erhaltene Herrlichkeit, "wie es vom Herrn, *dem* Geist *ist*", wider (2Kor 3.18).

Das Volk Israel war zur Zeit des Mose und auch danach noch nicht bereit, die "Vollendung" des Gesetzes in und mit dem Messias zu erkennen (Röm 10.4).

Deshalb fährt Paulus fort:

2Kor 3:14-16 – "... sondern ihre ^d Gedanken wurden^p verstockt, denn bis zu dem heutigen Tag bleibt dieselbe Hülle auf der Verlesung des Alten Bundes *und* wird^p nicht ^{hinauf}enthüllt, weil *sie* *nur* in Christus unwirksamgemacht wird^p. Sondern bis heute, sobald Mose gelesen wird, liegt *eine* Hülle auf ihrem ^d Herzen. Sobald aber, wenn es sich zum Herrn wendet, ist die Hülle weggenommen."

Dass dies selbst nach Erscheinen des Messias noch so war, konnte man deutlich sehen, als Paulus in der Synagoge in Korinth den Christus verkündete (Apg 18.6). Die Priester und die Masse

²⁸ **Freimütigkeit** – παρρησία (*parräsia*) – Allfließen (DÜ); die Freimütigkeit, Rückhaltlosigkeit, Offenheit im Reden (Sch).

²⁹ Apg 4.29,31

³⁰ 2Mo 34.29-35

des Volkes erkannten ihren Messias und König nicht, als er bei ihnen war. Auf ihnen liegt die "Hülle" des Unglaubens und der Unkenntnis und eines geistlichen Schlafes.³¹

Es ist auch eine Hülle auf ihren Herzen, sodass selbst das Lesen des Wortes (die Thora wird im Zyklus von drei Jahren in der Synagoge gelesen, Apg 15.21) nichts nützt. Die Hülle bleibt für die Masse des Volkes bis zu "jenem Tag" erhalten, an dem sie "auf IHN blicken" werden, wenn ER auf dem Ölberg steht (Sach 12.10; 14.4).

Wie hier in unserem Text in den Versen 14 und 18 gezeigt wird, ist eine Hüllenhinwegnahme vor "jenem Tag" nur in Christus möglich. Ein Beispiel dafür ist Paulus selber (Apg 9.3-5, 18). Auch das Herz etlicher Israeliten wurde "durchbohrt", als sie Christus erkennen durften; somit gibt es seitdem unverhüllte und verhüllte Israeliten (Apg 2.36,37).

Unter der Wirkung des Heiligen Geistes kann jederzeit aus der "Verhüllung" eine "Enthüllung" werden, denn:

2Kor 3:17 – "Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit."³²

Der Geist ist als personifizierte Kraft³³ Gottes das ausführende Organ des Herrn und damit selber Herr in personaler Funktion. Er nimmt aber nur vom Sohn und dieser vom Vater (Joh 16.13-15; vgl. 2Kor 3.18).

Das Wirken des Geistes unter der Autorität des Herrn führt demnach in die Freiheit. Deshalb kann Paulus den Galatern sagen: "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht

³¹ Joh 5.38; 19.15; Mt 13.15; Apg 28.27; vgl. Jes 6.10; 29.10-12; Joh 12.36-41; Röm 11.8.

³² Anmerkung: Das hebr. Wort für weit oder Weite רָחֵב [RaChaBh] lässt sich auch als "Geist des Sohnes" lesen. D.h. im Geist des Herrn gibt es Weite und damit Freiheit. Wer im Geist wandelt, ist nicht mehr eng und verkrampft (vgl. Gal 2.4).

³³ Siehe die Aufstellung im Anhang.

nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!" Im Rückblick auf Vers 6 unseres Textes ist die Ekklesia somit nicht an den Buchstaben gebunden, sondern sie ist Diener des neuen Bundes im Geist der Freiheit und des Lebens.

Für sie gilt das Gesetz des Geistes des Lebens, das befreit. So, wie es der Apostel Paulus später den Römern schrieb. In Röm 8.2 bezeugt er: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes."

Deshalb ist die Ekklesia nicht "verhüllt", wie es bei denen ist, die noch unter Gesetz sind, sondern:

2Kor 3:18 – "Wir alle aber, mit ^{hn}enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegelnd³⁴, werden^{pp} umgestaltet³⁵ in dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, ist."

In der Wesenseinheit mit dem Christus-Haupt gibt es keine "Hülle"! Paulus nennt es hier im Vers 18 wörtlich "hinaufenthüllt". So wie der Gottessohn gemäß Hebr 1.3 "die Abstrahlung der Herrlichkeit" Gottes ist, so dürfen auch die Leibesglieder des Christus diese Herrlichkeit widerspiegeln (vgl. 2Kor 4.6!).

In der Wuppertaler Studienbibel heißt es zu diesem Vers, Zitat: "...völlig anders als in 1Kor 13.12 ... geht es hier nicht um unser Erkennen des Herrn, ... es geht um das "Widerspiegeln", das Ausstrahlen des Lichtes, das der Spiegel aufgenommen hat und zurückwirft ... nicht durch eigene Bemühungen ... Es ist der zurückgestrahlte Glanz des Lichtes, das vom Herrn her auf uns fällt."

³⁴ **widerspiegeln** - κατοπτρίζω (*katoptrizō*) - im Spiegel zeigen, zurückspiegeln; *med.* sich oder etwas im Spiegel betrachten (Sch); herabbeaugbar machen (FHB); abspiegeln (HM); eine klare Reflexion erzeugen, wie in einem Spiegel zeigen; ... durch Reflexion sehen; bildlich reflektieren wie mit einem Spiegel (ST).

³⁵ **umgestalten** - μεταμορφόω (*metamorphōō*) 4x, Mt 17.2; Mk 9.2; Röm 12.2 – umgestalten (KNT, DÜ); in eine andere Gestalt verwandeln, umgestalten (Sch).

Dieser Prozess des "Widerspiegelns" wird begleitet von einer wachstümlichen "Umgestaltung" in die vom Geist gewirkte Herrlichkeit des Herrn. Als "Widerspiegelnde" sind die Leibesglieder des Christus wie ein "Brief" von Ihm (vgl. 2Kor 3.2,3). Dieser Brief wird auch in den aufhimmlischen Bereichen gelesen, wie Paulus dies in Eph 3.10 bestätigt, wenn er sagt: "... auf dass nun den °Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit ^d Gottes bekannt gemacht werde."

Auch die Umgestaltung ist, wie schon erwähnt, ein wachstümlicher Prozess, der nach und nach geschieht und bis in die Vollenendung reicht. Paulus deutet das an, wenn er, sich betreffend, an die Philipper das Folgende schreibt: "Nicht, dass ich es schon genommen habe oder schon vollendet worden bin; ich trachte aber *danach*, ob ich *es* auch ergreifen *möge*, *aufgrund dessen*, dass auch ich von Christus Jesus ergriffen wurde^p. Brüder, ich selber, ich rechne nicht, *es* ergriffen *zu* haben; eines aber bleibt: Die hinter *mir liegenden Lebensumstände* vergessend, strecke ich mich aber *in die* aus, die vorne sind. Gemäß *dem* Ziel trachte ich ^h*nach* dem Kampfpreis der Berufung ^d Gottes *nach* oben in Christus Jesus." (Phil 3.12-14)

Ziel des Umgestaltungsprozesses ist die Christus-Gleichheit, wie es Paulus in Phil 3.21 beschreibt, wenn er von Christus sagt: "... ^der unseren ^dLeib der Niedrigkeit umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner ^d Herrlichkeit, gemäß dem *Innenwirken* seines ^d Vermögens, sich auch das All unterzuordnen."

Am Ziel werden die Leibesglieder des Christus "Ihm Gleiche" sein, wie es Johannes in 1Jo 3.2 schildert.³⁶

Da kann man zum Schluss nur staunend feststellen, wie großartig Gott in Christus den Neuen Bund ausgestaltet hat, und im Aufblick zu Ihm wie Paulus sagen:

³⁶ Vgl. 1Kor 15.4; Röm 8.29.

"Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen."

(Röm 16.27)

Anhang

Der Geist ist als personifizierte Kraft Gottes das ausführende Organ des Herrn und damit selber Herr in personaler Funktion. Er nimmt aber nur vom Sohn und dieser vom Vater (Joh 16.13-15; vgl. 2Kor 3.18).

- Mt 28.19 - Der Geist hat den Namen (Sing.!) des Vaters und des Sohnes, nämlich JHWH (vgl. Jes 63.16).
- Joh 14.26; 15.26; Röm 8.16; Hebr 10.15; 1Jo 5.6 – Der Geist lehrt und bezeugt.
- Joh 15.26 - Der Geist ist der zusprechende Beistand.
- Apg 5.3,9 - Der Geist kann belogen und versucht werden.
- Apg 16.6 - Der Geist ändert Reisepläne.
- Apg 20.28 - Der Geist setzt in der *örtl. Ekklesia Aufseher ein. *[s. 2TH1.1 {KK}]
- Röm 5.5 (KK) - Der Geist hat die Liebe in unseren Herzen ausgegossen (vgl. 1Kor 3.16).
- Röm 8.14 - Der Geist führt uns.
- Röm 8.26 - Der Geist verwendet sich für uns.
- Kol 5.3 - Der Geist verbindet die einzelnen Glieder der Ekklesia.
- Eph 4.30 - Der Geist kann betrübt werden.
- 1Tim 4.1; Hebr 3.7 - Der Geist sagt etwas Prophetisches.
- Hebr 9.8 - Der Geist macht offenkundig, zeigt an.
- Apg 13.2; EH 2.7,11,17,29; 14.13; 22.17 - Der Geist sagt etwas.

Joh 4.23; Jud 20 - Dies berechtigt nicht dazu, den Geist als Gott anzubeten, sondern wir beten Gott mittels des Geistes an (vgl. Phil 3.3).

* * * * *

Nicht nur glauben, was man sieht

Ich bin fasziniert, von dieser Erde,
bin fasziniert, von dieser Welt.
Mein Herz jubiliert, dem Herrn gilt die Ehre,
Er hat mich heut´ in seinen Dienst gestellt.

Komm, lass uns wieder Tränen lachen
und barfuß über Wiesen geh´n.
Aus Gedanken Lieder machen
und neue Sterne funkeln seh´n.

Komm, lass uns auch mal Tränen weinen,
wenn wir über Disteln geh´n.
Lass unsre Seelen sich vereinen
und dankbar um die Erde weh´n.

Lass Berge betend uns versetzen
und uns nicht wundern, wenn´s geschieht!
Lass die Gebete sich vernetzen
und nicht nur glauben, was man sieht!

Waldemar Grab

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
ⁿ	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
^{as}	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{pkqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{pip}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev. Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
^{Fn}	Fußnote	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
LU	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LXX	Luther Bibelübersetzung		
m.E.	Septuaginta		
MA	meines Erachtens		
	Studienbibel von John F. Mac Ar-		